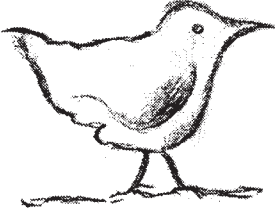
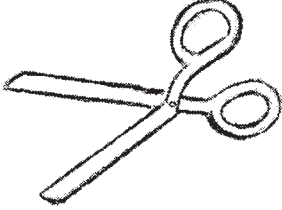


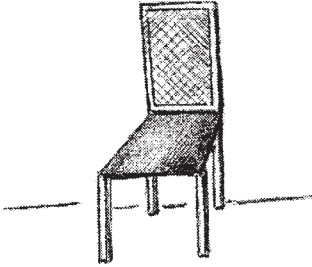
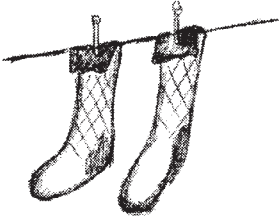
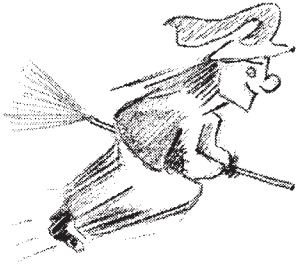
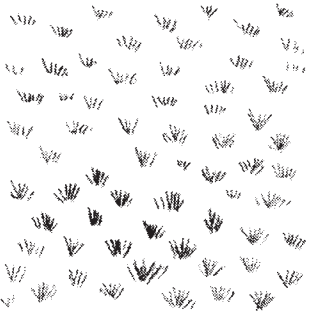
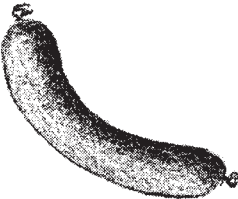
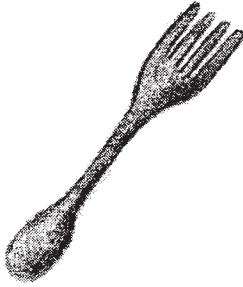
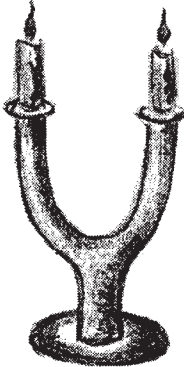
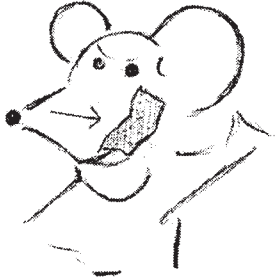

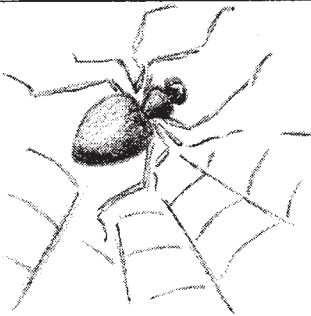
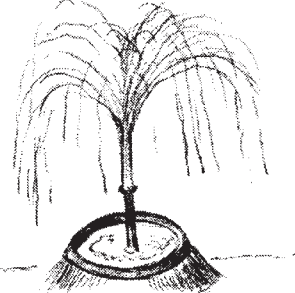
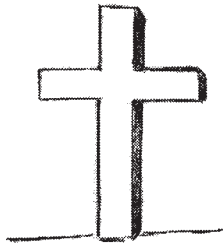
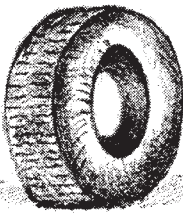
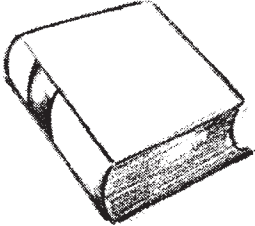

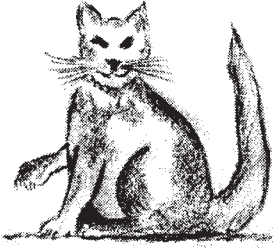
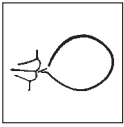


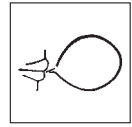
Vorlage 20 (Station 5.1)

Lautprüfung: 2

			
Vogel	Schere	Schlange	Schnecke
			
Stuhl	Strümpfe	Hex(ks)e	Gras
			
Wurst	Gabel	Leuchter	Pflaster
			
Zwerg	Spinne	Springbrunnen	Kreuz
			
Reifen	Buch	Frosch quaken	Katze

**Vorlage 21 (Station 5.1)****Tabelle der zu überprüfenden Wörter und Laute**

Apfel	pf l
Flasche	Fl sch
Daumen	D m n
Drachen	Dr ch n
Haus	H s
Glocke	Gl k
Jäger	J g r
Blume	Bl m
Brot	Br t
Puppe	P p
Würfel	W rf l
Tisch	T sch
Treppe	Tr p
Sonne	S n
Kasper	K sp
Schrank	Schr nk
Schwein	Schw
Klammer	Kl
Knopf	Kn pf
Schmetterling	Schm ng
Vogel	F
Schere	Sch r
Schlange	Schl ng
Schnecke	Schn k
Stuhl	St
Strümpfe	Str mpf
Hexe	x(ks)
Gras	Gr s
Wurst	W rst
Gabel	G b l
Leuchter	L cht
Pflaster	Pfl st
Zwerg	Zw rg
Spinne	Sp
Springbrunnen	Spr
Kreuz	Kr z
Reifen	R f
Buch	ch
Katze	K tz
Frosch quaken	Fr sch qu k n



Station 5.2: Sprachfähigkeit

Dysgrammatismus

Stufe:	5
Material:	–
Übung:	Der Beobachter hört dem Kind bei Erzählungen zu.

Durchführung

An dieser Station werden eventuell vorhandene Sprachstörungen festgestellt.

Der Beobachter lässt sich Erlebnisse, den Tagesablauf, Alltagssituationen, Spiele oder Lieblingsgeschichten erzählen.

Er beobachtet dabei die Spontansprache des Kindes. Dabei wird auf Syntax und Grammatik geachtet.

Anweisung

Erzähle mir:

- *Was spielst du am liebsten?*
- *Was hast du heute schon alles gemacht?*
- *Wie ist es in der Schule/im Kindergarten?*
Was hast du Lustiges/Schönes/Trauriges erlebt?
- *Wie geht es morgens bei euch zu, wenn du aufstehst (Zähne putzen)?*
- *Was macht man alles beim Einkaufen?*
- *Erzähle von deinem letzten Unfall/vom letzten Mal, als du dir weh getan hast!*
- *Erzähle mir von einer Fernsehsendung!*

Bewertung

a) Syntax und b) Dysgrammatismus

100 %	Das Kind spricht grammatikalisch und syntaktisch einwandfrei.
50 %	Das Kind hat in einem eng umgrenzten syntaktischen oder grammatikalischen Bereich Schwierigkeiten. Das Kind bildet spontan keine Nebensätze oder Fragen. Es kann keine Vier- bis Fünf-Wortsätze korrekt nachsprechen.
0 %	Es treten mehrere Fehler auf.

Unter Beobachtungen ist einzutragen, welche Symptome beim Dysgrammatismus auftreten:

- ▷ Probleme bei der Pluralbildung
- ▷ Probleme bei Präpositionen
- ▷ Probleme bei Adjektiven und ihren Steigerungen
- ▷ Probleme beim richtigen Gebrauch der Fälle
- ▷ Probleme beim richtigen Gebrauch der Zeitformen
- ▷ Probleme beim richtigen Gebrauch der Konjugation

Bei der Bewertung ist von Bedeutung, ob das Kind zu Hause korrektes Deutsch hört. Davon kann man nicht ausgehen, wenn z.B. Deutsch nicht die Muttersprache ist. Auch gibt es regional grammatikalische Besonderheiten. Beispielsweise werden in manchen Dialekten der Dativ und der Akkusativ bei Artikeln und Personalpronomen nicht sauber unterschieden.

Hintergrund und Bedeutung für das Lernen in der Schule

Die Bedeutung der Sprachentwicklung als komplexer Verarbeitungsprozess ist unter Station 5.1 bereits beschrieben worden.

Dysgrammatismus

Der Dysgrammatismus ist eine pathologische Störung im grammatikalischen und syntaktischen Aufbau der Sprache. Der Gedankenfluss kann nicht in regelgerechter Wortbildung und Wortfolge ausgedrückt werden. Der Dysgrammatismus ist oft ein Symptom einer verzögerten Sprachentwicklung. Betroffen sind Satzbau und Grammatik. In schweren Fällen werden einzelne Wörter aneinandergereiht.

Syntax

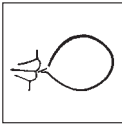
Schulkinder müssen mindestens Vier- bis Fünf-Wortsätze nachsprechen können. Die Wortstellung im Satz muss richtig sein (z. B. wäre „Du böse bist.“ falsch). Es muss Fragesätze korrekt bilden können. Von Bedeutung ist auch, ob das Kind Satzmuster mit Haupt- und Nebensätzen bildet.

Grammatik

Grammatikalische Besonderheiten können beispielsweise bei der Pluralbildung, bei Präpositionen, bei Adjektiven und ihren Steigerungen, dem richtigen Gebrauch der Fälle, der Zeitformen und der Konjugationen auftreten (z. B.: Ich mit die kleine Freundin in die Schule gehen.).

Hinweise für eine Förderung

Wenn Sie Auffälligkeiten bemerken, sollte immer eine logopädische Therapie vorgeschlagen werden.



Station 5.3: Sprachfähigkeit

Stottern

Stufe:	5
Material:	–
Übung:	Der Beobachter hört dem Kind bei Erzählungen zu.

Durchführung

An dieser Station werden eventuell vorhandene Sprechstörungen festgestellt.

Der Beobachter lässt sich wie an Station 5.2 Erlebnisse, den Tagesablauf, Alltagssituationen etc. erzählen.

Er beobachtet dabei die Spontansprache des Kindes. Dabei wird auf den Redefluss geachtet.

Anweisung

Kannst du mir erzählen:

- *Was spielst du am liebsten?*
- *Was machst du heute schon alles?*
- *Wie ist es in der Schule/im Kindergarten?*
- *Was hast du Lustiges/ Schönes/ Trauriges erlebt?*
- *Wie geht das morgens bei euch zu, wenn du aufstehst (Zähne putzen)?*
- *Was macht man alles beim Einkaufen?*
- *Erzähle von deinem letzten Unfall/vom letzten Mal, als du dir weh getan hast!*
- *Erzähle mir von einer Fernsehsendung!*

Bewertung

Stottern:

100 %	Der Redefluss ist ungestört.
50 %	Bei Konzentration spricht das Kind symptomfrei.
0 %	Das Kind stottert.

Unter Anmerkungen ist einzutragen, welche Symptome der Redeflussstörung auftreten:

- ▷ Klonische Laut-, Silben- oder Wortwiederholungen
- ▷ Tonische Blockierungen

Hintergrund und Bedeutung für das Lernen in der Schule

Die Bedeutung der Sprachentwicklung als komplexer Verarbeitungsprozess ist unter Station 5.1 bereits beschrieben worden.

Stottern

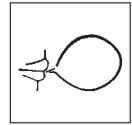
Stottern ist eine Redeflussstörung. Die Störung beginnt meistens im Verlauf der Sprachentwicklung. Die im Vorschulalter auftretenden altersphysiologischen Ungeschicklichkeiten können sich durch vielerlei Faktoren (z.B. Stresserlebnisse bei den Sprechversuchen, personelle Belastungen etc.) manifestieren. Oftmals erleben die Betroffenen einen enormen Leidensdruck.

Unter Stottern versteht man, wenn beim Sprechen Symptome wie klonische Laut-, Silben- oder Wortwiederholungen (z.B. D-d-d-d-da) sowie tonische Blockierungen (z.B. Atempressungen zu Anfang eines Wortes) auftreten.

Stottern kann mit Poltern verwechselt werden. Polternde Kinder können bei Konzentration symptomfrei sprechen. Stotternde Kinder können dies nicht und stottern in angstbesetzten Situationen, bei Stress und Anspannung sogar deutlich mehr.

Hinweise für eine Förderung

Stottert ein Kind, ist unbedingt ein Logopäde oder u. U. auch ein Psychotherapeut zu Rate zu ziehen.



Station 5.4: Mengenvorstellungen

Mengeninvarianz

Stufe: 5
 Material: Bauklötze
 Übung: Das Kind beschreibt Mengen bzgl. ihrer Gleichheit.

Durchführung

Dem Kind werden in zwei parallelen Reihen je fünf Klötze mit gleichem Abstand innerhalb der Reihen gelegt. Das Kind soll sagen, ob in beiden Reihen gleich viele Klötze sind. Misstrauischen Kindern, die z. B. einen Trick vermuten, sollte in diesem Falle gesagt werden, dass man es weder täuschen möchte noch sich ein Trick hinter der Aufgabe verbirgt. Anschließend werden die Klötze der zweiten Reihe vor den Augen des Kindes weiter auseinandergezogen. Das Kind soll erneut sagen, ob in beiden Reihen gleich viele Klötze sind. Die zweite Gruppe von fünf Klötzen wird in einer völlig anders gearteten Weise vor den Augen des Kindes gruppiert. Noch einmal soll es sagen, ob in beiden Gruppierungen gleich viele Klötze sind. Es ist vom Beobachter sicherzustellen, dass sich das Kind nicht auf die Fläche bezieht, auf der die Klötze verteilt sind.

Für einige Kinder ist es leichter, wenn jede Reihe der Klötze auf einem eigenen weißen Blatt Papier liegt. Die Frage lautet dann: Sind auf dem Blatt gleich viele Klötze oder mehr oder weniger als auf dem anderen Blatt Papier?

Anweisung

Ich habe hier Klötzchen hingelegt. Sage mir, ob es gleich viele rote und blaue Klötze sind oder ob es von einer Farbe mehr oder weniger gibt.

Ich habe jetzt etwas verändert. Sage mir erneut, ob es gleich viele rote und blaue Klötze sind oder ob es von einer Farbe mehr oder weniger gibt.

Ich habe jetzt ein letztes Mal etwas verändert. Sage mir erneut, ob es gleich viele rote und blaue Klötze sind oder ob es von einer Farbe mehr oder weniger gibt.

Bewertung

Mengenvorstellungen:

100 %	Das Kind gibt an, dass es immer gleich viele Klötze sind.
50 %	Das Kind ist unsicher, entscheidet sich aber schließlich doch richtig oder kommt nur durch Zählen zu der Erkenntnis.
0 %	Das Kind gibt an, dass sich die Menge verändert hat.

Hintergrund und Bedeutung für das Lernen in der Schule

Diese Station prüft, ob das Kind eine Mengenvorstellung hat und von der Invarianz von Mengen weiß. Kinder mit einer entsprechenden Vorstellung geben immer an, dass es sich um gleich viele Klötzchen handelt, häufig mit einer Erklärung über die gesehene Handlung. Das Zählen der beiden Klötzergruppen deutet auf das Übergangsstadium hin. Solange ein Kind keine Vorstellung der Invarianz von Mengen hat, kann es keinen Zahl- und Mengenbegriff aufbauen. Eine Zahlenfolge aufsagen zu können, ist kein Hinweis darauf, dass ein Kind einen Zahlbegriff und eine Mengenvorstellung hat. Die Mengeninvarianz baut sich normalerweise spontan im sechsten Lebensjahr auf mit einer Übergangszeit von sechs Wochen. Es gibt Theorien, die besagen, dass die Ausbildung der Mengeninvarianz auch nicht durch Förderung beschleunigt werden kann, bevor das Kind individuell die Reife dafür hat.

Hinweise für eine Förderung

Solange bei einem Kind noch keine Mengeninvarianz gegeben ist, sollte man grundsätzlich nicht mit Rechnen beginnen, sondern das Kind zählen lassen, insbesondere begleitet von Handlungen, wie Umschichten von Teilen, Perlen auffädeln, Rechenperlen einzeln weiterschieben etc.